

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 45

Artikel: Russlands Heer und Flotte = Armée et flotte russes = L'esercito e la flotta russa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt gilt's die Zeit zu nützen und mit der Vorausabteilung möglichst dicht an die Stadt heranzuziehen, überlegt Hptm. Stein. Er ersucht den Präfekten, ihm als Parlamentär an die und die Strafenkreuzung entgegenzukommen, weitere 25 km an die Stadt heran. Der Präfekt ist einverstanden. Kaum ist eingehängt, meldet sich schon wieder Angers. Diesmal ist's der Bürgermeister. Doch schon nach den ersten Worten wird das Gespräch unterbrochen — am Apparat ist der General persönlich. Er erklärt, daß er sich entschlossen habe, die Stadt nicht zu verteidigen, daß die Brücken über die Maine intakt bleiben würden, jedoch nicht die über die Loire, sie würden gesprengt. Auf den Einwand von Hptm. Stein, daß dies in dem Augenblick, da der Krieg zu Ende gehe, unsinnig sei, antwortete er, noch sei Krieg und er tue seine Pflicht. Dagegen war nichts zu sagen ...

(Die Wehrmacht:
Angers telephonisch erobert.)

10. Mai 1940.

Feldzug in Belgien und Luxemburg.

Am Morgen des 10. Mai rückt der Zeiger auf 5.35. Genau zur befohlenen Minute **beginnen die Pioniere mit dem Bau von Rampen über die luxemburgischen Grenzsperren, über manns hohe dicke Betonmauern mit eingelassenen Schienen. Sie wegzusprengen würde viel zu viel Zeit beanspruchen.** Eine behelfsmäßig zusammengestellte Radfahrabteilung geht durch die Furt

des Grenzflusses Our. Ihre Aufgabe ist es, die nächste Sperre, ein großes, elektrisch sich schließendes Eisentor, zu nehmen, ehe es geschlossen ist. Es gelingt. Teilweise Sprengung der Sperre macht die Straße ganz frei. Bevor die Rampenbrücke fertig ist, durchfuhrt das Kradschützenbataillon (Motorradschützen) ebenfalls die Our

(Major i. Gst. Kielmansegg:
Scharnier Sedan.)

10. Mai 1940.

Feldzug in Belgien und Luxemburg.

... Und nun könnte der Angriff gegen die belgische Befestigungslinie bei Neuenburg beginnen, wenn ... Ja, wenn! Wenn nämlich die Panzer da wären und die Artillerie. Aber danach sieht es gar nicht aus. Bereits vor der Brücke von Martelingen hat es die ersten Stauungen gegeben, aber schlimm wird es erst bei Bodange. Hier ist die (Not)-Brücke verhältnismäßig schnell fertig geworden. Die Anfahrt dazu geht über eine Wiese. Die ersten leichten Fahrzeuge der Kradschützen beginnen darüber zu rollen, schwerere folgen. An einem Haus steht ein gefangener belgischer Offizier, der stumm vor sich hin den Kopf schüttelt, als könne er irgend etwas absolut nicht verstehen. Schließlich fällt das auf und nach dem Grund gefragt, sagt er: «Ich verstehe das nicht, wir haben die ganze Wiese vermint, und sie fahren ruhig darüber, ohne daß etwas passiert!» — Weiß Gott, es stimmt. Der Uebergang wird angehalten und

es beginnt die mühselige Arbeit des Entminens. **Die Minen lagen sehr tief und schon ziemlich lange Zeit im Boden, das muß wohl der Grund gewesen sein, daß bisher nichts passiert ist.** Aber wenn die Panzer und die schwere Artillerie darüber gefahren wären! Man kommt sich vor wie beim Ritt über den Bodensee

(Major i. Gst. Kielmansegg:
Scharnier Sedan.)

13. Mai 1940.

Kampf um Sedan.

Seit der Unterstellung unserer Panzerdivision unter das Korps Guderian war jedem einzelnen dieses Durchbruches bei Sedan eingehämmert worden: «Ihr seid die Spitze der Spitze des deutschen Angriffes. Die Augen ganz Deutschlands werden auf Euch gerichtet sein.» In Wirklichkeit stimmte das übrigens — jedenfalls zu diesem Zeitpunkt nicht. Die Verschleierung der wahren Absichten der deutschen Führung wurde auch jetzt noch durchgeführt. Während der Wehrmachtbericht sich ziemlich eingehend über die Ereignisse in Holland und Belgien äußerte, **wurde über die Erfolge des entscheidenden linken Flügels nur in kurzen, nichtssagenden Sätzen gesprochen, als ob es sich um eine Nebenoperation handle.** Wir hatten unseren Spaß daran, wußten wir doch, was wirklich gespielt wurde.

(Major i. Gst. Graf von Kielmansegg:
Scharnier Sedan.)

K. E.

Rußlands HEER UND FLOTTE

Eine genauere Uebersicht über die Wehrkraft Rußlands zu geben ist angesichts der von der Sowjetregierung seit langem gepflogenen Zurückhaltung in militärischen Dingen äußerst schwer; auch der Russisch-Finnische Krieg 1939/40 vermochte in dieser Hinsicht wenig Aufschluß zu geben. Immerhin scheint die russische Darstellung, daß damals nur Divisionen der Reserve I und II eingesetzt wurden, tatsächlich weitgehend zuzutreffen, wie von einem guten Kenner Rußlands bestätigt wurde.

Maßgebend für den Ausbau der russischen Wehrkraft in den letzten Jahren war vor allem das Rüstungsprogramm 1936, das folgende Hauptpunkte enthielt:

1. Bau einer «Stalin-Linie» längs der West- und Ostgrenze, also gegen Deutschland und Japan. Wie weit diese Befestigungslinie im Westen beim

jetzigen Kriegsausbruch fertiggestellt war, entzieht sich unserer Kenntnis, es wurde jedoch in den letzten drei Jahren unter einem sehr großen Einsatz von Arbeitskräften daran gearbeitet.

2. Erhöhung des Friedensbestandes des Heeres von 1,5 Millionen Mann auf 3 Millionen im Laufe von 2 Jahren. (Da die Zahl der jährlich wehrpflichtig werdenden Männer nach vorsichtigen Schätzungen etwas über eine Million beträgt, dürfte die Erreichung dieses Programmpunktes auf einige Schwierigkeiten gestoßen sein.)

3. Verstärkung der Luftstreitkräfte um das Dreifache des Bestandes von 1936, ebenfalls innerhalb von 2 Jahren.

4. Schaffung eines Volkskommissariates für die Kriegsindustrie und Verlegung von Rüstungswerken aus den westlichen Grenzgebieten nach dem Landesinnern.

Gleichzeitig wurde die allgemeine Wehrpflicht für die männlichen Staatsbürger erneut gesetzlich festgelegt, während den Frauen die Teilnahme am Wehrdienst zu Friedenszeiten freigestellt blieb. In Kriegszeiten ist jedoch die Ausdehnung der allgemeinen Wehrpflicht auch auf die Frauen vorgesehen. Der wehrfähige Russe wird in folgende Heeresklassen eingeteilt:

20.—22. Altersjahr (gewisse Truppengattungen bis zum 23. Altersjahr): Aktives Heer

23.(24.)—26. Altersjahr: Reserve des aktiven Heeres.

27.—34. Altersjahr: Reserve I

35.—40. Altersjahr: Reserve II.

Dem aktiven Wehrdienst geht eine zweijährige vormilitärische Ausbildung voraus, die in der «Ossoaviachim» im Zusammenwirken mit dem «Kommunistischen Jugendverband» durchgeführt wird. Nach russischen Angaben

Rußlands Heer und Flotte

Armée et flotte russes

L'esercito e la flotta russa

❶ Die Propaganda-Abteilung eines russischen Schützenregimentes mit ihrer Radio- und Lautsprecheranlage in Tätigkeit bei einem Truppenfest.

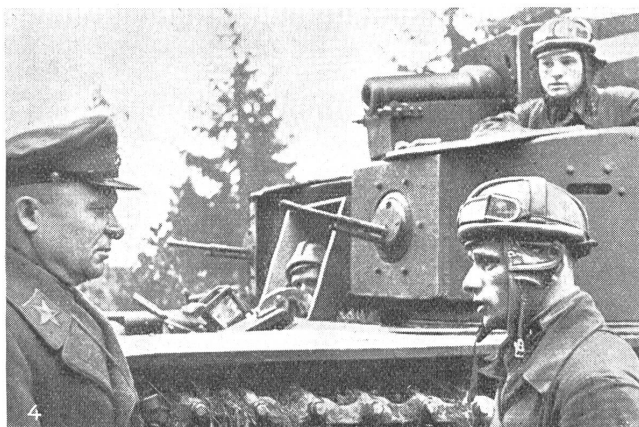
Un groupe de propagande d'un régiment d'infanterie russe en action au cours d'une fête militaire. Il est équipé d'appareils de radio et de haut-parleurs.

La squadra propaganda di un reggimento di carabinieri russi, coi suoi apparecchi radio ed altoparlanti in azione durante una festa organizzata per le truppe.

❷ Fliegerabwehrgruppe eines russischen Schützenregimentes mit ihrem motorisierten Vierlings-Flab-Mg. bei der Abwehr eines Fliegerangriffes.

Groupe DCA d'un régiment d'infanterie russe, équipé d'une mitr. quadruple motorisée.

Gruppo di difesa antiaerea di un reggimento di carabinieri russi, con mitr. aaer. mot. a 4 canne.



❸ Die Kavallerie nimmt entsprechend der Weitmaschigkeit des Straßennetzes mit über 700 Schwadronen einen großen Raum im Rahmen des russischen Heeres ein.

Avec plus de 700 escadrons, la cavalerie prend une place importante dans l'armée russe.

La cavalleria russa con oltre 700 squadroni riveste una grande importanza nel quadro dell'intero esercito.

❹ Schwerer russischer Panzerwagen mit 2 Mg und einem 7,5-cm-Geschütz.

Tank lourd russe équipé de 2 mitr. et 1 canon de 7,5 cm.

Carro armato russo di tipo pesante con 2 mitr. ed 1 cannone da 7,5 cm.

Photos: -ATP Zürich.

sollen von dieser Organisation allein im Jahre 1937 700 000 Scharfschützen, 550 000 Fallschirmabspringer und 900 000 Motorfahrer ausgebildet worden sein.

Den Zeitungen zufolge sollen bei Ausbruch des Krieges Deutschland—Rußland am 22. Juni rund 160 russische Divisionen gegen Deutschland bereit gestanden haben. Berücksichtigt man die bisher bekannte friedensmäßige Organisation der russischen Armee, die rund 100 aktive Schützendivisionen und 32 Kavalleriedivisionen vorsah, so liegen die Angaben über die Stärke des kriegsmäßig aufmarschierten Heeres durchaus im Rahmen des möglichen, ohne daß etwa schon die Mobilmachung der Reservisten I und II hätte durchgeführt sein müssen.

In der deutschen Fachliteratur wird die heutige Gesamtstärke des russischen Kriegsheeres auf 11—12 Millionen Mann errechnet.

Was die Organisation der Kampftruppen, ihre Sollbestände und Bewaffnung anbelangt, so liegen hierüber einzig für die Infanterie einigermaßen zuverlässige Angaben vor, während bei den übrigen Waffengattungen, speziell bei der Panzertruppe und den Fliegern hierüber weitgehende Geheimhaltung gewahrt wurde. Es ist anzunehmen, daß die Friedensgliederung der Verbände weitgehend auch für die Kriegsgliederung beibehalten wird; nach ihr gliedert sich das russische Schützenregiment wie folgt:

Stabstruppen des Regiments: 1 Nachrichtenzug; 1 Gaszug, 1 Pionierzug, 1 Kommandozug, 1 Verwaltungszug, 1 Fliegerabwehrzug mit 4 schweren Mg. (mot.); 1 Artillerie-Abt. zu 2 Batterien zu 3 Feldhaubitzen 7,62 cm; 1 Propagandaabteilung, 1 Aufklärungsabteilung bestehend aus 1 Reiterzug, 1 Radfahrerzug, 1 Feldfunkstation und 4—6 Panzerspähwagen.

Die Schützenbataillone, je drei pro Regiment gliedern sich wie folgt: Bat.-Stab, 1 Nachrichtenzug, 3 Schützenkompanien, 1 Maschinengewehr-Kp. und 1 Panzerabwehr-Zug.

Besonders beachtenswert ist in der Schützenkompanie der fest zugeteilte Mg.-Zug zu 2 schweren Mg. und in der Schützengruppe der Granatwerfertrupp mit je drei leichten Minenwerfern. Das Lmg. der Schützengruppe ist russischer Konstruktion, luftgekühlter Gasdrucklader mit Patronenzufuhr aus

Trommeln zu 50 Schuß; Anfangsgeschwindigkeit 860 m, Gewicht 9,4 kg.

Die MG-Kp. des Bataillons besitzt 3 Züge zu je 4 Mg. System Maxim; der Panzerabwehrzug 1 Zug Panzerabwehrkanonen 3,7 cm (Spreizlafette, V° 800 m/s.) und 1 Zug schwere Granatwerfer 8,1 cm Syst. Stokes-Brandt).

Die russische Artillerie gliedert sich in Feld-Artillerie, Artillerie des Kavallerie-Korps; schwere Korps-Artillerie und schwerste Artillerie. In erster Linie dürfte hier die Zusammensetzung des leichten F.-Art.-Rgt. interessieren: dem Rgt.-Stab direkt untersteht die Stabs-Batterie mit dem Nachrichtenzug, der Aufklärungsabteilung und der Feldwetterstation.

Die erste und zweite Abt. des Rgts. setzt sich zusammen aus je 2 Batterien 12,2-cm-Haubitzen zu 4 Geschützen und 1 Batterie 7,62-cm-Feld-Kanonen, die dritte Abteilung besitzt 2 Batterien Haubitzen und 2 Batterien Feld-Kanonen. Bei einer Anzahl Regimenter ist noch eine vierte Abteilung mit zwei Batterien 15,2-cm-Haubitzen und 1 Batterie 10,7-cm-Langrohr-Kanonen vorhanden.

Die Geschütztypen sind durchweg älterer Konstruktion mit einarmigen Lafetten, zum Teil durch Umbau etwas modernisiert.

Das Artillerie-Regiment beim Kav.-Korps zeigt folgende Zusammensetzung: 2 Abteilungen zu je 3 Batterien 11,4-cm-Haubitzen (englischen Ursprungs) und 1 Abt. zu 3 Batterien 10,7-cm-Kanonen.

Die Korps-Artillerie-Regimenter zeigen einheitliche Gliederung in je 3 Abteilungen zu 2 Bttr. 15,2-cm-Haubitzen und 1 Bttr. 10,7-cm-Kanonen, ebenfalls ältern Ursprungs, durchweg alle mit Pferdèzug. Einzig die schwerste Artillerie ist durchgehend motorisiert mit geländegängigen Raupenzugwagen und die neueren Geschütze sind auf Raupenlafetten aufgebaut.

Von den russischen Panzertruppen ist lediglich bekannt, daß sie friedensmäßig in 5 Tank-Korps mit insgesamt 10 Tankbrigaden zusammengefaßt sind, über die effektiven Stärken dieser Truppenkörper liegen aber zuverlässige Angaben nicht vor, die Schätzungen der Fachleute schwanken zwischen 6000 und 11 000 Panzerwagen, wobei aber ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz schon stark veraltet sein dürfte.

Die Stärke der russischen Luft-

flotte belief sich im Jahre 1939 nach dem Handbuch der Luftfahrt auf etwa 52 Luftbrigaden zuzüglich 7 Marine-Luftbrigaden, total also 59 Brigaden mit Beständen von 60—80 Schnellbomben oder 60 Leichtbomben, 120 Jagdflugzeugen oder 120 Kampfflugzeugen. Bei den Jagdflugzeugen ist als moderner Typ einzig der JP-Jagdeinsitzer bekannt mit einer Leistung von zirka 500 km/h, und einer Bewaffnung von 2 starken Mg und 2 Flügellkanonen. Auch bei den übrigen Flugzeugtypen sind neuere Modelle als aus dem Jahre 1937 nicht bekannt geworden, was aber nicht heißen soll, daß solche überhaupt nicht vorhanden sind. Die in den Schätzungen der Fachpresse von rund 6000 Flugzeugen erster Linie und 5000 Flugzeugen zweiter Linie zutage tretende beträchtliche Veraltung der russischen Flugzeugparkes dürfte ihren wesentlichsten Grund darin haben, daß Sowjetrußland als erster Staat s. Z. zu umfangreichen Luftrüstungen schritt, aber aus Finanzgründen im Laufe der letzten Jahre in deren Modernisierung nicht Schritt halten konnte.

Bei der russischen Flotte ist eine prinzipielle Zweiteilung zu berücksichtigen, nämlich die Ostsee-Flotte und die schwächere Flotte des Schwarzen Meeres.

Die Ostseeflotte umfaßt: 2 Schlachtschiffe von je 23 500 Tonnen aus dem Jahre 1911, in den letzten Jahren modernisiert, mit je 12 30-cm-Geschützen und 16 12-cm-Geschützen; Kreuzer: 2 schwere und 1 leichter Kreuzer, sowie 2 Torpedokreuzer als Flottenführerschiffe; dazu kommen 9 moderne und 12 ältere Zerstörer, 17 Torpedoboote (wovon 4 älteren Datums); mindestens 72 U-Boote und 60 Schnellboote.

Im Schwarzen Meer liegen: 1 Schlachtschiff, 1 schwerer und 3 leichte Kreuzer, 3 Torpedokreuzer, 6 Zerstörer, 30 U-Boote und 30 Schnellboote.

Bei allen diesen Angaben handelt es sich um Mindestbestände, da zahlreiche große und kleine Kriegsschiffe entweder im Bau oder doch geplant, seit 1939 aber keine genaueren Nachrichten mehr über den Stand dieser Neubauten erhältlich waren. Es ist also durchaus im Bereiche der Möglichkeit, daß modernere russische Seestreitkräfte sowohl im Gebiet der Ostsee wie auch des Schwarzen Meeres zum Einsatz gelangen werden.

K. E.

Ossoaviachim

Für die vormilitärische Ausbildung der Jugend Sowjet-Rußlands ist der Ossoaviachim vorbildlich. Wissenswert erscheint die Entstehung der Gesellschaft aus zwei

Organisationen, die die Vorbereitung der Zivilbevölkerung auf die Landesverteidigung zur Aufgabe hatten, nämlich aus der «Gesellschaft für die Mitwirkung bei der

Verteidigung» — owschtschestwo sodjestwia oborone, abgekürzt oso — und aus der Gesellschaft für Luftfahrt und Chemie «Aviachim» für die Flieger- und Gasabwehr. Die Vereinigung der beiden Abkürzungen ergab die neue Bezeichnung Ossoaviachim. Diese Gesellschaft befahl